

# **Konzept für ein zukünftiges Remscheider Bildungs- und Medienzentrum durch Verschmelzung von Bibliothek und VHS, zeitversetzt auch der MKS**

## **Einleitung**

Im Rahmen seiner Sitzung am 8. Juli 2010 hat der Rat der Stadt Remscheid beschlossen, dass die Öffentliche Bibliothek ihr Angebot grundlegend neu strukturieren solle. Die Fraktionen von SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen konkretisierten diesen Beschluss zu Beginn des Jahres dahingehend, dass sie insgesamt neun Punkte benannten, die ein zukunftsweisendes Konzept für die Stadtbibliothek berücksichtigen möge. Hierunter fallen:

- die Prüfung einer Fusion mit dem FD 3.43 Volkshochschule sowie die Darstellung der Vorteile einer solchen Neuorganisation
- die Neustrukturierung des Angebots der Bibliothek mit Vorrang für die Förderung und Vermittlung von Medienkompetenz durch die Kinder- und Jugendbibliothek
- die Einbindung ehrenamtlicher Arbeit
- verstärkte Kooperationen, beispielsweise mit Grundschulen
- die Einführung der RFID-Technologie für Selbstverbuchung, Sortierung und Sicherung von Medien
- die Optimierung der Öffnungszeiten
- ein zukunftsorientiertes Raumnutzungs- und Personalkonzept sowie
- die Änderung der Entgeltordnung der Bibliothek unter Berücksichtigung einer Erhöhung der Tarife und der Harmonisierung der Ermäßigungstatbestände.

Ein entsprechender Antrag der Mehrheit von SPD, FDP und Bündnis90/Die Grünen wurde am 1. Februar 2011 in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Weiterbildung gestellt, und die Verwaltung beauftragt, das zu erarbeitende Konzept dem Rat für die Sitzung am 14. Juli 2011 vorzulegen.

Das nachfolgende Konzept einer zukunftsweisenden Remscheider Stadtbibliothek, das aus einer sehr engen und konstruktiven Zusammenarbeit der Fachdienste 3.43 und 3.42 erwachsen ist, ist zweigeteilt. Auf organisatorischer Ebene wird ein Zusammenschluss der Öffentlichen Bibliothek mit dem Fachdienst Volkshochschule zu einem gemeinsamen Bildungszentrum avisiert, um etliche, in der Folge näher beschriebene Synergieeffekte nutzen zu können und trotz sich reduzierenden Personalbestands insbesondere in der Bibliothek auf Dauer handlungsfähig zu bleiben. Auf inhaltlicher Ebene wird die Idee einer stärkeren Fokussierung als bisher auf die Bereiche Jugend-, Kinder- und Schulliteratur aufgegriffen und konsequent verfolgt, um den aktuellen Bedarfen der Remscheider Vorschulkinder und Schüler besser gerecht zu werden und von klein auf eine stärkere Bindung an Bücher sowie – im Rahmen gezielten Recherchetrainings – ein tieferes Bewusstsein für Nutzen und Gefahren gerade auch moderner Medien in der heutigen Gesellschaft zu schaffen.

Darüber hinaus wird das neue Bibliothekskonzept einzeln auf alle im Antrag der Gestaltungsmehrheit benannten Punkte eingehen und zu jedem Punkt aus Fachsicht sinnvolle Vorschläge unterbreiten. In einem zusätzlichen Unterpunkt sowie an verschiedenen thematisch geeigneten Stellen werden zudem Synergieeffekte einer mittelfristigen Eingliederung der Musik- und Kunstschule in das angedachte Bildungszentrum dargestellt, um jüngsten Überlegungen in diese Richtung Rechnung zu tragen und dem Prüfauftrag des Rates vom 12. Mai 2011 zur Einrichtung eines möglichen Remscheider Bildungs- und Medienzentrums nachzukommen.

## **Bibliothek der Zukunft**

Anfang der 90er Jahre fassten die Bibliothekare an Öffentlichen Bibliotheken ihr Selbstverständnis wie folgt zusammen: Die Zentralbibliotheken, so der allgemeine Konsens, sollten folgende grundlegende Funktionen erfüllen. Sie sollten

- Sorge tragen für die professionelle und systematische Befriedigung der Informationsbedürfnisse der gesamten Bevölkerung
- eine Orientierung in der Medienvielfalt bieten und durch Verknüpfung von elektronischen und Print-Medien umfassende multimediale Angebote bereitstellen
- einen allgemein-öffentlichen Zugang zu allen, insbesondere auch zu neuen Medientechnologien sicherstellen
- Kultur- und Integrationsarbeit in der Kommune leisten (ersteres z.B. durch Ausstellungen und Veranstaltungen, letzteres durch breit gefächerte Angebote in den Bereichen Information und Kommunikation) und schließlich
- Leseförderung unterstützen durch Schaffung geeigneter Medienangebote und die Kooperation mit Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen der Leseerziehung (vgl. Konrad Umlauf: Die öffentliche Bibliothek als Lernort, in: Richard Stang/Achim Puhl [Hg.]: Bibliotheken und lebenslanges Lernen, Bielefeld: Bertelsmann 2001, S. 39).

Auffällig hierbei ist, dass sich die Öffentlichen Bibliotheken immer stärker auch als Lernort und Zentrum lebenslangen Lernens verstehen. Diese Entwicklung hat in den vergangenen Jahren zu zahlreichen Kooperationen zwischen Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen einerseits und Öffentlichen Bibliotheken andererseits geführt, und wird heutzutage als unabdingbar angesehen, wollen die Bibliotheken den Anforderungen einer zukunftsfähigen Gesellschaft gerecht werden. So fordert u.a. das Strategiekonzept „Bibliothek 2007“ der Bertelsmann Stiftung und der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände, dass ein notwendiger Reformschritt von Bibliotheken sei, dass diese „in ihren Ziel- und Aufgabenstellungen verbindlich auf das deutsche Bildungssystem ausgerichtet werden müssen“.

## **Synergieeffekte einer Fusion von Öffentlicher Bibliothek und Volkshochschule**

Dass Öffentliche Bibliotheken, wollen sie zukunftsorientiert aufgestellt sein, auch Lernort und Zentrum lebenslangen Lernens sein sollten, legt den Gedanken - gerade in Zeiten finanzieller Engpässe der Kommunen - einer institutionellen Verschmelzung von Öffentlicher Bibliothek und, als Weiterbildungszentrum bereits auf lebenslanges Lernen spezialisiert, Volkshochschule nahe. Bleibt die Frage, welche Synergieeffekte von einer derartigen Fusion in Remscheid zu erwarten sind. Wir unterscheiden im Folgenden zwischen Synergieeffekten auf der inhaltlichen und personellen Ebene sowie sich gegebenenfalls durch eine räumliche Zusammenlegung von Öffentlicher Bibliothek und Volkshochschule ergebenden synergetischen Effekten in Form reduzierter Mietaufwendungen.

Auf inhaltlicher Ebene sind aufgrund des ergänzenden Charakters beider Einrichtungen hohe Synergieeffekte anzunehmen, da bei einer Fusion von Öffentlicher Bibliothek und Volkshochschule bibliothekarische Kompetenzen wie Informations- und Medienmanagement mit Kompetenzen der Erwachsenenbildung gekoppelt und zu einem erweiterten, attraktiveren Angebot genutzt werden könnten. So wäre, um nur zwei Beispiele zu geben, denkbar, dass an entsprechenden Beratungsplätzen Auskünfte sowohl über individuell geeignete Medien als auch passende VHS-Kursangebote erteilt werden. Gleichsam könnten pädagogische MitarbeiterInnen der VHS vor Ort Einführungen für Schüler und Jugendliche in das wissenschaftlich-methodische Arbeiten geben und während der schulischen Methoden- und Projekttag Kurse z.B. im Bereich Literaturrecherche anbieten, um gezielt auf die Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe vorzubereiten.

Hohe Synergieeffekte sind ebenfalls im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie im Bereich Personal speziell in der Verwaltung zu erwarten. In punkto Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist davon auszugehen, dass eine gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dem Bildungszentrum allein aufgrund dessen Größe und der Vielfalt seiner Nutzer eine nicht zu unterschätzende Außenwirkung zukommen lassen würde. Zudem würde eine Vielzahl öffentlichkeitsrelevanter Veranstaltungen kostengünstiger (da gemeinschaftlich durchgeführt), so dass entsprechende Veranstaltungskosten – wie beispielsweise in der Vaillant-Nacht der Kultur – nicht mehr doppelt anfallen würden.

Im Bereich Verwaltungspersonal würde eine Zusammenlegung der beiden Fachdienste eine grundsätzlich größere personelle Flexibilität bedingen und in gewissem Umfang gegenseitige Kompensationsmöglichkeiten bei krankheitsbedingten oder aufgrund von Stellenfortfall entstehenden Personalengpässen schaffen. Zudem würde eine Verschmelzung der Verwaltungsabteilungen die Einrichtung eines zentralen Servicebereichs innerhalb der Bibliothek ermöglichen, wo sowohl die Ausleihe und Rückgabe von Medien als auch VHS-Kursanmeldungen und –ummeldungen würden vorgenommen werden können. Bei einer mittelfristigen Einbeziehung der MKS würden im Sinne einer noch größeren Kundenfreundlichkeit auch Anmeldungen zu Kunst- und Musikschulkursen in besagtem Servicebereich vorgenommen werden können. Dies hätte für alle Abteilungen des neu zu gründenden Bildungs- und Medienzentrums den Vorteil, dass Musik- und Kunstschulinteressierte auf Volkshochschulangebote und/oder entsprechende Medienangebote in der Bibliothek hingewiesen und ggf. auch dort als Kunden würden gewonnen werden können.

Weniger große Synergieeffekte sind aus personeller Sicht in den Reihen der Bibliothekare sowie denen der hauptamtlichen pädagogischen MitarbeiterInnen zu erwarten. Diese Personengruppen besitzen zu spezifische Qualifikationen und ein zu passgenaues Fachwissen, als dass personelle Ausfälle hier gegenseitig würden aufgefangen oder ausgeglichen werden können. Andererseits schafft das Einsetzen einer gemeinsamen Leitung mit entsprechender Außenvertretung gegenüber Stadtrat, Fachausschuss und Öffentlichkeit eine Entlastung fachlicher Art der diese Aufgaben bislang wahrnehmenden Bibliothekarinnen. Auch böte eine Fusion die Möglichkeit eines gemeinsamen Qualitätsmanagements und Betriebscontrollings, so dass Abläufe transparenter und vor allem effizienter gestaltet werden könnten.

Um möglichst große Synergien zu erzeugen, scheint eine zeitnahe auch räumliche Zusammenlegung von Öffentlicher Bibliothek und VHS-Verwaltung sowie Bereichsleitungen unabdingbar. Von der räumlichen Kapazität in der Bibliothek her wäre dies – leichte bauliche Veränderungen vorausgesetzt – problemlos möglich. Zugleich könnte eine räumliche Zusammenlegung aufgrund der hohen Raummieten im Ämterhaus wesentliche Einsparungen für die Stadt bedeuten. Näheres hierzu ist dem Unterpunkt Raumnutzungskonzept auf den Seiten 11ff. zu entnehmen.

## **Organisationsstruktur des Bildungszentrums**

Folgende Organisationsstruktur des neuen Remscheider Bildungszentrums ist angedacht:

Um größtmögliche Synergieeffekte erzielen zu können, sollten die Öffentliche Bibliothek und die Volkshochschule in einer Verwaltungseinheit mit einheitlicher Leitung und stellvertretender Leitung zusammengefasst werden – idealerweise, wie weiter oben bereits erwähnt, in ein und demselben Gebäude. Um die Identität der beiden Einrichtungen innerhalb der gemeinsamen Verwaltungseinheit zu wahren, sollten sie eigenständige Abteilungen bzw. Zweige des Bildungszentrums bilden. Die Leiterin des Bildungszentrums wird, in Anlehnung an das Trierer Modell, Leiterin gleichsam der Abteilung Volkshochschule bleiben, um die in den vergangenen zwei Jahren angestoßenen Fortentwicklungen im Volkshochschulbereich weiterhin zu begleiten und konsequent voranzubringen. Für den Fall einer mittelfristig erfolgenden Eingliederung auch

der Musik- und Kunstschule in das Bildungszentrum würde das Gesamtkonstrukt drei statt der ursprünglich zwei Abteilungen – jeweils mit entsprechender Abteilungsleitung – umfassen.

Um eine einheitliche Führung auch des Verwaltungspersonals sicherzustellen, ist geplant, die bisherigen Verwaltungsabteilungen der Öffentlichen Bibliothek und der Volkshochschule zu einer gemeinsamen Verwaltungsabteilung zusammenzufassen, deren Leitung die derzeitige VHS-Verwaltungschefin übernehmen soll. In ihrer neuen Funktion wird sie der Leiterin des Bildungszentrums unmittelbar unterstellt sein. Stellvertretende Bildungszentrumsleiterin sollte, um das Gleichgewicht zwischen den zwei fusionierten Einrichtungen zu wahren, die Abteilungsleiterin der Öffentlichen Bibliothek sein.

Die Zusammenlegung von Öffentlicher Bibliothek und Volkshochschule impliziert auf Leitungsebene folgende zukünftige Aufgabenverteilung, die an dieser Stelle nur ansatzweise skizziert werden soll:

- Leiterin des Bildungszentrums
  - Leitung der Abteilung VHS
  - Dienst- und Fachaufsicht über die zwei (mit MKS ggf. mittelfristig drei) Bildungsbereiche
  - Verantwortung des Gesamtbudgets
  - Öffentlichkeits- und Pressearbeit für VHS und Öffentliche Bibliothek
  - Personalentwicklung im Bereich Bildungszentrum
  - Erarbeitung strategischer Ziele für das Bildungszentrum
  - Verantwortung des Qualitätsmanagements und Betriebscontrollings
- Verwaltungsleiterin Bildungszentrum
  - Neustrukturierung und Leitung der fusionierten Verwaltungsabteilung
  - Vollzug des Haushaltsplans und sämtlicher Kassengeschäfte
  - Für beide Abteilungen: Erstellen von Vorlagen für Ausschüsse und Gremien
  - Verantwortung der Organisation und Abwicklung aller Kurse der Abteilung VHS
  - Bündelung und Vernetzung der Serviceleistungen der neuen Abteilungen
  - Unterstützende Mitwirkung bei der konzeptionellen Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten der angegliederten Abteilungen
  - Regelmäßige Berichterstattung im Rahmen des Betriebscontrollings
- Abteilungsleiterin Öffentliche Bibliothek
  - Stellvertretende Leiterin des Bildungszentrums
  - Mitwirkung bei der Budgetbewirtschaftung und der Erstellung der Haushaltsplanungen für die Abteilung Öffentliche Bibliothek
  - Einteilung und Organisation der MitarbeiterInnen im Rahmen ihrer Bibliothekstätigkeiten
  - Überwachung der Bestandspflege und –entwicklung der Medien
  - Erstellung regelmäßiger Statistiken zu den einzelnen Bibliotheksbereichen
  - Zweigstellenbetreuung
  - Ausleihberatung

Die Details der neuen Organisationsstruktur wie auch die einzelnen Stellenneubeschreibungen werden in weitergehenden Gesprächen verwaltungsintern besprochen und abgestimmt.

## Neustrukturierung des Angebots der Bibliothek

### Ausgangslage:

Die Öffentliche Bibliothek der Stadt Remscheid umfasst die Zentralbibliothek sowie die beiden Stadtteilbibliotheken Lennep und Lüttringhausen. Die Zentralbibliothek beinhaltet eine Erwachsenen- und Musikbibliothek, eine Kinder- und Jugendbibliothek, eine Graphothek und einen – aufgrund veralteten und wenig einladenden Mobiliars – kaum mehr genutzten, wengleich großzügig geschnittenen Lesesaal. Der Gesamtbestand der Bibliothek beträgt derzeit etwa 203.000 Medieneinheiten, wovon rund 154.000 in der Zentralbibliothek zu finden sind. Von diesen 154.000 Medieneinheiten entfallen 78,6% (gut 121.000 Medieneinheiten) auf die Erwachsenenbibliothek, 11,7% (18.000 Medieneinheiten) auf die Musikbibliothek sowie 9,7% (15.000 Medieneinheiten) auf die Kinder- und Jugendbibliothek.

Wie eine Bestands- und Ausleihanalyse des Jahres 2010 für die Zentralbibliothek zeigt, konnten die höchsten Ausleihen im Bereich Erwachsenenbibliothek bei Romanen (rund 43.500 Ausleihen) und Spielfilm-DVDs (rund 33.000 Ausleihen) erzielt werden. Diese Ausleihzahlen entsprechen im Bereich der Romane, der insgesamt gut 15.900 Medieneinheiten zählt, einem jährlichen Umschlag pro Medium von 5,46, im Bereich der gut 1.600 Spielfilm-DVDs einem Umschlag pro DVD von mehr als 20. Diese hohe Nachfrage in 2010 insbesondere nach DVDs spiegelt einen immer stärker werdenden Trend zur Ausleihe neuer Medien wider, wie dieser gleichsam im Bereich der Musik- wie auch der Kinder- und Jugendliteratur zu beobachten ist.

Für die Musikbibliothek zeigt die Bestands- und Ausleihanalyse gute Zahlen, was die Ausleihe der knapp 5.000 Tonträger betrifft. Hier konnten knapp 15.800 Ausleihen verzeichnet werden, was einem Umschlag pro Tonträger von 3,23 entspricht. Deutlich weniger nachgefragt und ausgeliehen wurden die mehr als 9.000 Medieneinheiten im Bereich Noten und Musikwissenschaft, die pro Medium einen nur geringen Umschlag von 0,36 erzielten.

Im Bereich Kinder- und Jugendliteratur wurden die gut 15.000 Kinderbücher und –spiele laut Statistik insgesamt 68.200mal, die in Summe knapp 2.200 Spielfilme, Kassetten und DVDs rund 28.000mal entliehen. Dies kommt einem jährlichen Umschlag pro Medium von 4,49 im Bereich der Bücher und Spiele sowie einem jährlichen Umschlag von 12,76 im Bereich DVD und neuer Medien gleich.

Schaut man sich die Ausleihstatistiken der Jahre 1998 bis 2010 im Vergleich an, so lassen sich folgende, deutliche Trends im Ausleihverhalten der Nutzer der Öffentlichen Bibliothek – und zwar sowohl, was die Zentralbibliothek als auch die beiden Stadtteilbibliotheken betrifft - erkennen: In allen Fällen ist es zu einem weiter oben bereits angedeuteten signifikanten Anstieg der Ausleihe neuer Medien, insbesondere von DVDs/Videos gekommen. Im Erwachsenenbereich sind die Ausleihen im betrachteten Zeitraum im Durchschnitt um gut 390% gestiegen, im Bereich Kinder- und Jugendbibliothek um gut 330%. Ähnlich gestiegen (im Durchschnitt um 350%) ist die Anzahl der Ausleihen im Bereich Audiomedien, also CDs und Kassetten.

Des Weiteren belegen die Zahlen eine Zunahme der Ausleihen von Taschenbüchern um durchschnittlich 87% sowie eine Zunahme der Ausleihen von Romanen um durchschnittlich knapp 6%. Rückläufig sind die Zahlen sowohl in der Zentralbibliothek als auch in den Stadtteilbibliotheken im Bereich Sachbücher, und zwar um im Durchschnitt knapp 30% im betrachteten Referenzzeitraum. In der Zentralbibliothek lässt sich hierzu beobachten, dass insbesondere die Ausleihen für Sachbücher in den Bereichen Recht und Sozialwissenschaften, Religion und Mathematik einen Rückgang zu verzeichnen haben, wohingegen Sachbücher in den Bereichen Geografie/Reiseliteratur, Technik, Haus und Garten sowie Sport, Spiel und Basteln im Verhältnis eher von den Nutzern nachgefragt werden. In der Graphothek sind die Ausleihen kontinuierlich gesunken, so dass die Ausleihzahlen über den betrachteten Zeitraum von 1998 bis 2010 um knapp 70% rückläufig sind.

## Zukünftige Neustrukturierung des Angebots:

Das nachfolgend vorgestellte Konzept der zukünftigen Neustrukturierung des Bibliotheksangebots versucht, den obig beschriebenen Entwicklungen im Ausleihverhalten der Bibliotheksnutzer Rechnung zu tragen und zugleich den Forderungen des Deutschen Bibliotheksverbands nach einer verstärkten Profilierung der Deutschen Bibliotheken als Bildungspartner der Schulen nachzukommen (s. hierzu auch Ute Hachmann & Helga Hofmann [Hg.]: Wenn Bibliothek Bildungspartner wird..., Eine Veröffentlichung der Expertengruppen Bibliothek und Schule sowie Kinder- und Jugendbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband e.V. [DBV], S. 3). Der Erarbeitung des Konzepts gingen intensive Gespräche mit Lehrern und Schulleitungen sowie, am 12.04.2011, mit den SchulformvertreterInnen der Remscheider Schulen und, am 19.05., mit den Leitungen der städtischen Kindertagesstätten voraus. Diese Gespräche sollten die Wünsche der Kindertagesstätten und Schulen an ein stärker auf Vorschüler und Schüler ausgerichtetes Bibliotheksangebot eruieren helfen, um in der Folge sicher zu stellen, dass ein zukünftig neu strukturiertes Bibliotheksangebot bestmöglich auf die aktuellen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen in Remscheid abgestimmt ist.

Die zukünftige Stadtbibliothek soll, und dies wurde seitens aller an den Gesprächen beteiligten Personen einvernehmlich begrüßt, stärker als bisher als Lernort für SchülerInnen fungieren und im Sinne der Bildungsförderung ein erweitertes Angebot für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche bereit stellen. Konkret bedeutet dies,

- dass es zukünftig einen mit Schülerliteratur ausgestatteten speziellen Lern- und Arbeitsbereich für Schüler in der Bibliothek geben wird
- dass ein kleiner, modernisierter Selbstlernbereich mit zu Recherche- und Lernzwecken zu nutzenden Rechnern eingerichtet wird (Hardware größtenteils vorhanden, Software müsste z. T. neu angeschafft werden)
- dass die Bibliothek zukünftig dienstags bis samstags auch während der Mittagsstunden geöffnet hat und so als Lese- und Lernort zur Verfügung steht
- dass eine Eingliederung der schulrelevanten Medien aus dem ehemaligen Medienzentrum der Stadt Remscheid in den Bestand der Zentralbibliothek erfolgen wird und
- dass ein schulergänzendes Angebot an Kursen und Workshops in der Bibliothek zur Einführung in das wissenschaftlich-methodische Arbeiten, zur Vermittlung von Recherchekompetenz und zur Medienerziehung angeboten wird (diese Veranstaltungen werden im Rahmen des Bildungszentrums von der Abteilung VHS organisiert und durchgeführt).

Für jüngere Schüler und Vorschulkinder sollen zukünftig verstärkt Sachbilderbücher, Bücher für Erstleser sowie Kindersachbücher für den Grundschulbereich bereitgestellt werden. Darüber hinaus wird eine spezifische Leseförderung im Rahmen des so genannten „Spiralcurriculums“ geboten, was bedeutet, dass in regelmäßigen Abständen Gruppen aus Kindertagesstätten, Grund- und weiterführenden Schulen in die Bibliothek kommen werden, um an Lesekompetenz fördernden Veranstaltungen wie Lesenachmittagen, themenbezogenen Bibliotheksralleys etc. teilzunehmen. Im Zuge der verstärkten Aktivitäten im Bereich Leseförderung ist geplant, mindestens eine Bibliothekarin lesedidaktisch fortzubilden. Entsprechende Fortbildungen unter dem Titel „Blended Learning – Experten für das Lesen“ werden speziell für Bibliothekare vom Schulministerium angeboten.

Ebenfalls für Vorschulkinder und jüngere Schüler wird im Erdgeschoss des Bibliotheksgebäudes ein kleines „Lernzentrum“ eingerichtet, das zum Lernen durch Experimentieren einlädt. Hier werden an bestimmten Nachmittagen und/oder während der Ferien unter fachkundiger pädagogischer Anleitung kleinere Versuche mit Lerncharakter durchgeführt, die die Neugierde der Heranwachsenden wecken und einen Anreiz zum Lernen bieten sollen. Entsprechende elementare Experimentier-Baukästen (z. B. erste physikalische Experimente von Kosmos) werden dem Kinder- und Jugendbibliotheksbestand hinzugefügt und diese durch entsprechend

vertiefende elementare Bücher für Kinder ergänzt. Besagtes „Lernzentrum“ wird zudem Grundschulklassen sowie Gruppen aus Kindertagesstätten zur Verfügung stehen, wenn diese bestimmte Sachthemen anhand von Literatur und Lernspielen aufarbeiten möchten. Um eine bestmögliche Informationskompetenz vermitteln zu können, werden Lernhilfen, Nachschlagewerke und ein Internet-Zugang mit Antolin-Zugriff (Antolin ist eine speziell zum Zwecke der Leseförderung entwickelte, in Schulen gerne eingesetzte Schüler-Lernsoftware) im Lernzentrum installiert.

Die im Zuge der Neustrukturierung des Bibliotheksangebots notwendig werdende Aufstockung von einschlägiger Informations- und Medienkompetenz vermittelnder Kinder- und Schulliteratur wird das Budget der Öffentlichen Bibliothek zunächst einmal zusätzlich – wenngleich in überschaubarem Maße – belasten. Aufgrund der weiter oben skizzierten Veränderungen im Verhalten der Bibliotheksnutzer ist geplant, diese Zusatzaufwendungen durch entsprechende Einsparungen im von den Ausleihzahlen deutlich rückläufigen Sachbuchbereich der Erwachsenenbibliothek zu kompensieren. Hier sei darauf hingewiesen, dass, trotzdem finanzielle Einschränkungen auch in diesem Bereich sehr unzufriedenstellend sind, aktuelle Sachbücher verschiedenster Thematik jederzeit über den auswärtigen Leihverkehr und/oder die DigiBib (Digitale Bibliothek) beschafft und den Nutzern der Öffentlichen Bibliothek zur Verfügung gestellt werden können. Kein Einsparpotenzial und somit keine Möglichkeit zur Gegenfinanzierung bieten die Bereiche Belletristik sowie DVD/CD, die in den letzten zwölf Jahren gestiegene bzw. – im Bereich der DVDs und CDs – extrem gestiegene Ausleihzahlen verzeichnen und somit entscheidend helfen, Einnahmen zu generieren.

In punkto Musikbibliothek werden im Sinne effizienteren Wirtschaftens folgende Veränderungen avisiert: Die Räumlichkeiten der Musikbibliothek werden in ihrer Größe um gut ein Drittel reduziert und anderen Zwecken (Nutzung z.B. als MKS-Büros) zur Verfügung gestellt. Die bisherige Eigenständigkeit der Musikbibliothek wird aufgehoben und die Musikwissenschaft zukünftig als gleichwertiges Lektoratsgebiet in die Zentralbibliothek eingegliedert. Damit entfallen die bisherigen gesonderten Öffnungszeiten der Musikbibliothek und, da die Beratung zukünftig über die bibliothekarische Auskunft in der Erwachsenenbibliothek erfolgen soll, die Notwendigkeit eines ausschließlich die Musikbibliothek betreuenden Mitarbeiters, so dass im Bereich Personaleinsatzplanung eine insgesamt größere Flexibilität entstehen wird.

Die jetzige Graphothek wird, um die Räumlichkeiten im 1. Untergeschoss der Bibliothek als Büroräume (s. Raumnutzungskonzept) nutzen zu können, trotz vergleichsweise geringem finanziellen und personellen Aufwand, aufgegeben. Um den nicht zu unterschätzenden kulturellen Wert der Werke der Graphothek für Remscheid zu erhalten und Interessierten auch weiterhin zugänglich zu machen, ist eine Eingliederung der Graphothek in die Galerie oder in das Kunstbesitzarchiv der Stadt angedacht.

## **Kooperation mit Einrichtungen, beispielsweise Grundschulen**

In den der Erstellung dieses Konzepts vorangegangenen Gesprächen mit Lehrern und Lehrerinnen, Schulleitungen, Schulformvertretern und Kita-Leitungen sind folgende Ideen möglicher Kooperationen von Schule und Kindertagesstätten mit der Öffentlichen Bibliothek – oder besser gesagt dem neuen Bildungszentrum – entstanden, die sukzessive realisiert werden sollen:

Es soll künftig so genannte Expertenteams für die unterschiedlichen Bereiche Sprachen, EDV, Kunst, Geschichte etc. geben, die sich aus dem jeweils zuständigen VHS-Fachbereichsleiter, einem Bibliothekar oder Bibliotheksassistenten sowie mehreren Fachlehrern unterschiedlicher Schulformen zusammensetzen. Sinn und Zweck dieser Expertenteams wird sein, sich regelmäßig über die Lehrpläne in den einzelnen Fächern auszutauschen und sich sowohl in punkto

Anschaffung curriculumsrelevanter Sachliteratur und Lernhilfen abzustimmen als auch bei der Planung unterrichtsergänzender Kursangebote für Oberstufenschüler.

Des Weiteren wird zusammen mit den Schulen ein System erarbeitet werden, demnach diese ihre Klassen in größeren, aber regelmäßigen Abständen zu Recherchezwecken in die Bibliothek entsenden, um sie vor Ort im Umgang mit den verschiedenen Arten von Medien zu trainieren. Da den verschiedenen Schulen hier unterschiedliche Konzepte vorschweben, wird das konkrete Vorgehen in Abstimmung mit den Direktoren und Lehrkräften schulspezifisch festzulegen sein. Einige weiterführende Schulen etwa bieten in verschiedenen Klassen und Jahrgangsstufen Methodentage an, zu denen sie Schülergruppen stunden- oder auch tageweise zur Ausbildung der Recherchekompetenz in die Bibliothek würden schicken wollen. Dieses Recherchetraining soll für Oberstufenschüler im Hinblick auf die zu schreibende Facharbeit durch ein spezifisches Training der VHS zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ergänzt werden.

Zum Zwecke der stärkeren Vernetzung von Bibliothek und Grundschule bietet die Kinder- und Jugendbibliothek den Primarschulen zu Beginn eines jeden Schuljahrs ein umfassendes Informationsgespräch an, um über das Angebot der Bibliothek zu informieren, gemeinsame Ideen für eine stärkere Einbeziehung der Bibliothek in den Unterricht zu entwickeln und auf den ersten Bibliotheksbesuch der Schüler im Rahmen einer Klassenführung vorzubereiten. In Ergänzung hierzu werden den Schulen Medienkisten mit nach den Wünschen der Schulen zusammengestellten Büchern an die Hand gegeben, um den Unterricht zu unterstützen. Zukünftig soll darüber hinaus das neue Lernzentrum für Vor- und Grundschüler dazu anregen, dass die Grundschulen regelmäßig Klassen in die Bibliothek schicken, um den Lern- und Experimentierbereich zur Erkundung unterschiedlichster Sachthemen zu nutzen.

Eine Intensivierung der Kooperation mit Kindertagesstätten und Kindergärten soll durch vermehrte Vorlesenachmittage und Angebote wie Bilderbuchkino erzielt werden. Wie im Gespräch mit den Kita-Leitungen deutlich wurde, wünschen sich diese darüber hinaus Veranstaltungen und Mitarbeiterinnen-Fortbildungen zu bestimmten Erziehungsfragen, die zukünftig seitens der VHS angeboten werden sollen.

Schließlich und letztlich wird sich das neue Bildungszentrum intensiver als zuvor bemühen, Ausstellungen von Schülern und Schülerinnen in seinen Räumlichkeiten zu zeigen. Für das Bildungszentrum ergibt sich hierdurch nicht nur die Möglichkeit, die von den Schülern gefertigten Bilder bzw. Ausstellungsstücke einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sondern die Schülerschaft zugleich auf die neuen Angebote der Bibliothek für Schüler aufmerksam zu machen und sie ggf. als Nutzer und/oder Teilnehmer der abiturvorbereitenden VHS-Kursangebote zu gewinnen.

Intensiv gepflegt werden sollen auch in Zukunft die Kooperationen im Bereich interkulturelle Zusammenarbeit. Zu nennen sind hier diverse Veranstaltungen und Ausstellungen in Kooperation mit der RAA, dem Migrationsbüro und anderen Organisationen, die aufgrund ihres hohen Stellenwertes in punkto Kultur- und Integrationsarbeit fortgeführt und vertieft werden sollen. In Kooperation mit Weiterbildungsinstituten und dem Förderverein für Interkulturelle Erziehung IKE (Mütter und Kinder des Rucksack-Programms) bietet die Bibliothek Führungen für MigrantInnen an, die ebenfalls erhalten bleiben sollen. Da auch die Volkshochschule im Bereich Integrationsarbeit tätig ist und Kursangebote speziell für Menschen mit Migrationshintergrund anbietet, sind gemeinsame Veranstaltungen der beiden Abteilungen des Bildungszentrums zu entwickeln.



## **Einbindung ehrenamtlicher Arbeit**

Wie das Beispiel der Stadtteilbibliotheken Lüttringhausen und Lennep zeigt, konnte ehrenamtliches Engagement die an beiden Standorten anfallenden Personal- und Sachkosten nachhaltig senken. Diesem Beispiel folgend soll nun auch die Einbindung ehrenamtlich tätiger HelferInnen in der Zentralbibliothek gefördert werden.

Es ist angedacht, auf der am 10. September dieses Jahres stattfindenden Ehrenamtsmesse der Stadt Remscheid von ehrenamtlichen BibliotheksmitarbeiterInnen Vorlesestunden für Kinder anzubieten und so in aller Öffentlichkeit nochmals auf die Möglichkeit ehrenamtlicher Tätigkeit in der Bibliothek hinzuweisen und potenzielle Interessenten zu werben. Ehrenamtliches Engagement wird in der Zentralbibliothek kein Personal einsparen helfen, jedoch an verschiedenen Stellen nicht unwesentlich zur Entlastung des Personals beitragen. Mögliche Tätigkeitsbereiche, für die verstärkt Ehrenamtler gesucht und eingesetzt werden sollen, umfassen Botendienste, fremdsprachige Bibliotheksführungen sowie die Mitgestaltung und begleitende Unterstützung von Kinder- und Jugend-Ferienkursangeboten, Lesenächten und Vorlese-Aktionen. Darüber hinaus ist eine intensivere Einbindung von ehrenamtlich tätigen MitbürgerInnen bei größeren Bibliotheks- bzw. Bildungszentrumsveranstaltungen (Bsp. Kulturnacht) wünschenswert sowie gegebenenfalls eine stundenweise ehrenamtliche Bewirtschaftung der neu geplanten Bibliothekscafeteria in Zeiten, zu der diese ansonsten geschlossen wäre (s. Raumnutzungskonzept).

Kontakte zu an ehrenamtlicher Tätigkeit Interessierten sollen parallel zur Ehrenamtsmesse auch durch Kontaktaufnahme zu dem Verein „Die Brücke“ hergestellt werden.

## **Optimierung der Öffnungszeiten**

Bislang haben verschiedene Abteilungen der Zentralbibliothek unterschiedliche Öffnungszeiten, die sich zwischen 14 und 28 Stunden wöchentlich bewegen. In der Zeit von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr ist die Zentralbibliothek für potenzielle Nutzer geschlossen.

Im Zuge der Neustrukturierung der Bibliothek soll dies beides geändert werden, so dass es künftig einheitliche Öffnungszeiten innerhalb des Hauses und eine „Über-Mittag-Öffnung“ geben wird. Damit soll zum einen häufig geäußerten Kundenwünschen nach einer Öffnung der Bibliothek in den Mittagsstunden nachgekommen werden und zum anderen gerade auch Schülern die Möglichkeit gegeben werden, die eigens für sie konzipierten neuen Angebote an Schulbibliothek, Lernzentrum und Arbeits- sowie Recherchebereich während der Mittagszeit individuell oder in kleinen Gruppen zu nutzen.

Die nachfolgenden längeren Öffnungszeiten der Zentralbibliothek implizieren darüber hinaus eine Öffnung aller Abteilungen auch in den Abendstunden (Schließung der Kinder- und Jugendbibliothek bisher in aller Regel um 17 Uhr) sowie eine um eine Stunde nach hinten verlegte Öffnung an Samstagen:

Di	11 - 19 Uhr
Mi	11 - 18 Uhr
Do	11 - 18 Uhr
Fr	11 - 19 Uhr
Sa	11 - 13 Uhr

Während der neuen Öffnungszeiten sollen in der aus Bibliotheks- und VHS-Personal fusionierten neuen Verwaltungs- und Serviceabteilung zukünftig nicht nur Buchausleihen und -rückgaben möglich sein, sondern ebenfalls Anmeldungen zu VHS-Kursen sowie mittelfristig

– unter Einbeziehung zusätzlich des MKS-Verwaltungspersonals – zu Kursen auch der Kunst- und Musikschule. Im Bibliothekarsbereich werden die aufgrund der Verlängerung der Öffnungszeiten zusätzlich anfallenden und auf die MitarbeiterInnen umzuverteilenden Arbeitszeiten dazu führen, dass anders als zuvor zu bestimmten Tageszeiten nicht mehr auf allen Ebenen der Bibliothek zeitgleich fachlich beraten werden kann. In diesem Fall werden entsprechende Schilder an den unbesetzten Beratungstheken an die jeweiligen AnsprechpartnerInnen auf den anderen Bibliotheksebenen verweisen.

Die Öffnungszeiten der Stadtteilbibliotheken Lennep und Lüttringhausen werden unverändert bestehen bleiben.

## **Einführung von RFID**

Entsprechend dem Maßnahmenplan zum Schuldenabbau vom 08.07.2010 wurde für den FD 3.42 – Öffentliche Bibliothek – die Einführung von RFID (Radio Frequency Identification) als Maßnahme beschlossen. Mit dieser Technologie sollen, wie in zeitgemäßen Bibliotheken mittlerweile üblich – die Ausleihe und Mediensicherung verbessert und die Betriebsabläufe allgemein vereinfacht werden. Durch die weitgehende Automatisierung der Ausleihe könnten die in diesem Bereich tätigen Bibliotheksassistenten entlastet und somit stärker in anderweitige Servicetätigkeiten des neuen Bildungszentrums eingebunden werden. Alternativ könnten sie flexibler als bisher zu einfacheren Beratungstätigkeiten in den einzelnen Fachbibliotheken herangezogen werden, so dass die weiter oben skizzierten personellen Engpässe, die aufgrund der verlängerten Öffnungszeiten in den Fachbibliotheken entstehen werden, zum Teil würden kompensiert werden können.

Laut Rödl-Gutachten vom Juni 2007 ermöglicht der Einsatz von RFID mittelfristig die Einsparung mindestens einer halben Stelle im Ausleihbereich. Neben den obig erwähnten Vorteilen schlägt hier vor allem zu Buche, dass durch die mit RFID einhergehende Diebstahlsicherung der Medien das bislang sehr zeitintensive Umpacken von CDs, DVDs und CD-ROMs entfällt. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit der 24-Stunden-Medienrückgabe, die durch einen Außen-Rückgabeautomaten sichergestellt würde.

Die Angebote, die der FD 3.42 von drei auf RFID spezialisierten Firmen eingeholt hat, beziffern die bei Einführung der neuen Technologie für die Zentralbibliothek entstehenden Kosten auf 150.000 bis 175.000 Euro Minimum zzgl. Mehrwertsteuer sowie Kosten für durch die Einführung von RFID notwendig werdende Elektro-Installationen und bauliche Veränderungen (etwa für den Einbau eines Außen-Rückgabeautomaten in das Gebäude). Derzeit werden die vorliegenden Angebote umfassend geprüft und mit den Erfahrungswerten anderer Bibliotheken in Bezug auf RFID abgeglichen. Verwaltungsinterne Abstimmungsgespräche, die die Möglichkeiten einer weitestgehend haushaltsneutralen Abdeckung der mit Einführung von RFID entstehenden Kosten eruieren sollen, sind für die Monate August und September vorgesehen. Die Ergebnisse dieser Gespräche sollen in den Sitzungen des Kultur- und Weiterbildungsausschusses sowie des Haupt- und Finanzausschusses Ende September / Anfang Oktober vorgestellt und am 13. Oktober zur Beschlussfassung in den Rat eingebracht werden.

## **Änderung der Entgeltordnung der Bibliothek / Harmonisierung der Ermäßigungsregelungen**

Gemäß Ratsbeschluss vom 08.07.2010 wurde für die Öffentliche Bibliothek eine neue Gebührenordnung ausgearbeitet, die die geforderte Erhöhung der Tarife um 10% sowie eine Angleichung der Entgeltermäßigungen an die des FD 3.43 – Volkshochschule – beinhaltet. Die neue Gebührenordnung wird als eigenständiger Tagesordnungspunkt mit gesonderter Vorlage in die zuständigen Ausschüsse sowie die Ratssitzung am 14. Juli eingebracht.

## **Zukünftige Personalausstattung der Bibliothek / Personalkonzept**

Der Ratsbeschluss vom 08.07.2010 sieht für das Produkt 04.03.01 – Öffentliche Bibliothek – eine Personalreduktion um mindestens sieben Vollzeitstellenäquivalente vor. Mit der Einsparung der hier zurechenbaren Stelle Fachdienstleitung Öffentliche Bibliothek konnte bereits Ende 2010 die Reduktion um eine Vollzeitstelle erzielt werden.

Von der Altersfluktuation sind in der Öffentlichen Bibliothek fast ausnahmslos Bibliothekare betroffen, was konkret bedeutet, dass bis 2020 insgesamt fünf Bibliothekare mit in Summe 4,8 Stellenanteilen aus dem Dienst ausscheiden werden. Dies entspricht einem Fortfall von nahezu zwei Dritteln der aktuell vorhandenen Bibliothekare und macht – entgegen bestehender kw-Vermerke – eine zumindest teilweise Neubesetzung der Stellen im Sinne einer funktionsfähigen Bibliothek unabdingbar. Geplant sind daher der Erhalt und die Wiederbesetzung zumindest zweier Bibliothekarsstellen – konkret der Abteilungsleitung Bibliothek und der Leitung der Kinder- und Jugendbibliothek. Die entsprechende Aufhebung der – nach derzeitigem Stand – für den 30.06.2017 bzw. 31.08.2019 zur Umsetzung vorgesehenen kw7-Stellenplanvermerke soll dem Rat der Stadt Remscheid mit gesonderter Drucksache spätestens zum Jahresende 2015 vorgeschlagen werden (vgl. Ziffer 4 des Beschlusses des Rates der Stadt Remscheid vom 24.03.2011 zur DS B 14/0676).

Die konkrete Konzeption zur Erreichung der o.g. Zielvorgabe des Rates wird vor dem Hintergrund der inhaltlichen und strukturellen Neuausrichtung der Bibliothek derzeit verwaltungsintern erarbeitet und abgestimmt. Es ist geplant, dem Rat der Stadt Remscheid ein in obigem Sinne stimmiges und stringentes Organisations- und Personalentwicklungskonzept in seiner Sitzung am 13. Oktober aufzuzeigen. Besagtes Konzept wird insofern eine hohe Komplexität aufweisen, als dass frei werdende Personalkapazitäten durch die Einführung von RFID sowie verschiedene mit Fusion und konzeptueller Neuausrichtung einhergehende Entlastungseffekte der MitarbeiterInnen mit berücksichtigt werden müssen. Andererseits werden gewisse neue Aufgaben – wie u.a. der Bestandsaufbau und die regelmäßige Aktualisierung der neuen Schülerbibliothek und des Kinder-Lernzentrums – zu berücksichtigen sein.

Für den FD 3.43 – Volkshochschule – bedingt die Verschiebung des Aufgabenbereichs der jetzigen VHS-Leiterin zur Leitung gleichsam auch des Bildungszentrums die Separierung und damit Neubesetzung der derzeit in die VHS-Leitungsstelle integrierten Fachbereichsleitung Fremdsprachen/Schülerkurse. Nach ersten Überlegungen ist hierfür ein Stellenanteil von 0,5 HPM-Stellen vorzusehen und mit im Konzept zu berücksichtigen. Die Finanzierung besagten Stellenanteils könnte zu 100% aus Landesmitteln erfolgen und die Stelle der Leiterin des Bildungszentrums weiterhin aus Landesmitteln teilfinanziert werden.

## **Künftige Nutzung der Flächen / Raumnutzungskonzept**

Aktuell sind die Zentralbibliothek und die Volkshochschule in zwei unterschiedlichen Gebäuden untergebracht: dem stadteigenen Bibliotheksgebäude in der Scharffstraße sowie dem Ämterhaus in der Elberfelder Str. 32, in dem die Stadt auf vier Etagen Räumlichkeiten für die Volkshochschule angemietet hat (Yoga-Raum im Untergeschoss, Büroräume im Erdgeschoss sowie Seminar- und Veranstaltungsräume in der 1. und 2. Etage). Die Betriebskosten laut ILV belaufen sich hier für die VHS auf in Summe ca. 298.000 Euro jährlich (Angabe des FD 1.28 – Gebäudemanagement).

Das Gebäude in der Scharffstraße umfasst fünf für potenziellen Publikumsverkehr nutzbare Etagen, von denen derzeit seitens der Öffentlichen Bibliothek vier genutzt werden. Das ehemals als Stadtarchiv genutzte 2. Untergeschoss steht weitestgehend leer, ebenso wie die vor Jahren für den Mobilothekbus erbaute vorgelagerte Garage. Im 2. Obergeschoss befinden sich zudem

ein aufgrund seiner antiquierten Ausstattung nur noch selten genutzter, großzügig geschnittener Lesesaal sowie derzeit zwei leer stehende Büros.

Das an dieser Stelle vorgeschlagene zukünftige Raumnutzungskonzept sieht eine Zusammenlegung des Personals der Zentralbibliothek mit dem Verwaltungs-, Bereichsleitungs- und Leitungspersonal der Volkshochschule vor. Wie bereits mehrfach angemerkt wurde, ist eine solche auch räumliche Zusammenführung der beiden zukünftigen Abteilungen des Bildungszentrums wünschenswert, um die Kommunikations- und Handlungswege zu verkürzen und größtmögliche Synergieeffekte aus der gemeinsamen Arbeit erzielen zu können. Selbiges gilt für die Musik- und Kunstschule, deren Verwaltungs- und Leitungspersonal im Falle der Einrichtung eines Remscheider Bildungs- und Medienzentrums ebenfalls in das Bibliotheksgebäude verlegt werden sollte.

Es ist angedacht, die weitgehend leer stehenden Räumlichkeiten des früheren Stadtarchivs im 2. Untergeschoss als Büroräume für die VHS-Verwaltung sowie als neuen Standort des zurzeit in renovierungsbedürftigen Räumlichkeiten in der Schützenstraße befindlichen VHS-Bürgerfunkstudios zu nutzen. Zudem sollen hier die nach Sichtung als unverzichtbar für die Schulen erachteten Bestände des ehemaligen Medienzentrums eingegliedert werden. Weitere Büroräume (für die VHS-Bereichsleitungen sowie die Verwaltungskräfte der MKS) könnten im Bereich der jetzigen Graphothek im 1. Untergeschoss des Bibliotheksgebäudes geschaffen werden sowie im 1. Obergeschoss, wo entsprechende räumliche Kapazitäten ebenfalls vorhanden sind. Die Leitung des neuen Bildungs- (und Medien-)zentrums soll samt Geschäftszimmer in die Büroräume der obersten Gebäudeebene einziehen, so dass auch dort eine 100%-Auslastung der Räumlichkeiten gewährleistet ist.

Des Weiteren sind folgende Flächennutzungen geplant:

- Der neue Servicebereich mit gemeinsamer VHS-Anmeldung und Bibliotheksinformation soll sinnvollerweise im Bibliothekserdgeschoss entstehen, wo bei Einführung von RFID ebenfalls die Selbstverbuchungs- und Rückgabeautomaten mit Sortierfunktion aufgestellt werden.
- Das geplante Lern- und Experimentierzentrum für Vorschul- und Grundschulgruppen ist – wie auch die neue (Vor-)Lesecke für die ganz jungen Bibliotheksnutzer – auf einer Teilfläche der Kinder- und Jugendbibliothek angedacht.
- Der bisherige sehr geräumige Lesesaal in der obersten Bibliotheksetage soll durch Raumteiler in einen allgemeinen Lesebereich und einen spezifischen Lernbereich für Schüler unterteilt werden, der mit Gruppenarbeitstischen, Lernhilfen und sonstiger speziell schülerrelevanter Literatur ausgestattet wird. Diesem Lernbereich für Schüler soll ein – ebenfalls durch Raumteiler separierter – kleiner Selbstlernbereich mit Computern angegliedert werden, der von Interessierten zu Recherchezwecken genutzt werden kann. Schließlich und letztlich soll
- der bisherige Zeitschriften- und Zeitungslesesaal durch gemütliche Sofas zum Lesen und einen Cafeteriabereich mit Kaffee- und Snackautomat ergänzt werden. Zu bestimmten noch abzustimmenden Zeiten sowie bei Veranstaltungen wird der Cafeteriabereich durch die Kioskbetreiberin des Ämterhauses zusätzlich bewirtet, so dass den Bibliotheksnutzern dann auch Kuchen, Brötchen und Salate zum Verzehr angeboten werden können.

Die jährlichen Einsparungen, die die avisierte räumliche Verlegung der VHS-Verwaltung und -Bereichsleitungen sowie der MKS-Verwaltungsbüros in das Gebäude der Zentralbibliothek mit sich bringt, können nur im größeren Rahmen des zentralen strategischen Flächenmanagements ermittelt werden, das fachdienstübergreifend die Frage der Nachnutzung der durch den Umzug frei werdenden Räumlichkeiten klären und weitere Möglichkeiten der Einsparung von Räumlichkeiten prüfen wird. Entsprechende fachdienstübergreifende Gespräche sollen in den kommenden Wochen und Monaten geführt und die das Bildungszentrum betreffenden

Teilergebnisse im Vorfeld der Ratssitzung Mitte Oktober im zuständigen Fachausschuss am 27.09. präsentiert werden. Um das Einsparpotenzial in Gänze beziffern zu können, bedarf es darüber hinaus einer Konkretisierung der Höhe der Einmalaufwendungen für die im Zuge der Zusammenlegung notwendigen baulichen Veränderungen (einige Wände müssten neu eingezogen bzw. entfernt werden) sowie die zu installierende Elektrik (Verkabelung von Rechnern, Beleuchtung der neuen Büroräume) und eine adäquate Heizungsanbindung der bisher schlecht beheizten früheren Archivräume. Besagte Konkretisierung soll ebenfalls bis September erfolgen, so dass zu den obig genannten Sitzungen ein mit entsprechenden Zahlen unterlegtes umfassendes Raumkonzept vorliegen wird.

## **Einrichtung eines Remscheider Bildungs- und Medienzentrums**

Wie das Beispiel der Stadt Trier zeigt, welche die Musik- und Volkshochschule sowie die Stadtbibliothek zu einem gemeinsamen Bildungs- und Medienzentrum fusioniert hat, können durch die organisationale Zusammenführung aller drei Institute der Gesamtservice für die Kunden nachhaltig verbessert und sowohl planungs- als auch finanztechnisch wesentliche Synergieeffekte erzielt werden. Voraussetzung hierfür ist die Fusionierung des Verwaltungs- und Fachpersonals sowie eine enge inhaltliche Zusammenarbeit der drei Abteilungen, die, bezogen auf die Musikschule, folgendermaßen würde aussehen können:

Bibliothek und Musikschule könnten als Abteilungen derart zusammenwirken, dass beispielsweise die Bibliothek einen Flyer mit einer Übersicht aller in der Bibliothek vorhandenen Musik-Literatur, Noten, Tonträger usw. erstellt, die seitens der Musikschule an Musikschullehrer und –schüler, deren Eltern, Kooperationspartner und Teilnehmende an Musikveranstaltungen, Konzerten etc. verteilt werden. Umgekehrt könnte die in der Bibliothek vorgehaltene Musikliteratur mit kleinen im Einband befestigten Flyern der Musik- und Kunstschule ergänzt werden, die das Kursangebot im Bereich MKS auflisten und von Interessenten entnommen werden können. Es könnten gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt und, wie weiter oben bereits geschrieben, eine gesamtheitliche konsequente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.

Darüber hinaus ist die Einbindung der MKS in das Bildungszentrum aus zweierlei Sicht lukrativ: Zum einen kann die seit erfolgter verwaltungsinterner Verlagerung der MKS-Leitungsstelle installierte kommissarische Leitung einer im Rahmen des Bildungszentrums endgültigen Lösung zugeführt werden. Zum anderen könnte die räumliche Zusammenlegung der Verwaltungen – eine entsprechende Nachnutzung der derzeitigen MKS-Räumlichkeiten (s.o.) vorausgesetzt – langfristige Einsparungen in den Bereichen Mietaufwendungen und/oder Gebäudeunterhaltung ermöglichen.

Als eine der Voraussetzungen für die aus Fachsicht ausdrücklich zu befürwortende Eingliederung der MKS in das Bildungszentrum prüft die Verwaltung derzeit Möglichkeiten der Implementierung einer versierten Verwaltungskraft im Bereich MKS, die dem entsprechenden Verwaltungsbereich vor Eingliederung in das Bildungs- und Medienzentrum Struktur verleiht und die aufgrund ihrer Verwaltungskompetenz als stellvertretende Verwaltungsleitung des Bildungs- und Medienzentrums würde fungieren können.